

## 1 Organisationsstruktur

Die Kindertagesstätte „Kleine Rebläuse“ e.V. (im folgenden Kita genannt) wurde im Januar 2007 ursprünglich als Betriebskindergarten eines privaten Pflegeheimes geschaffen. Die Kita befindet sich direkt im Gebäudekomplex des Pflegeheimes und hat damit Zugang und Kontakt zu den Bewohnern und Mitarbeitern des Pflegeheimes.

Verschiedene betriebswirtschaftliche Umstände der Kita machten im Juni des selben Jahres eine rechtliche Umstrukturierung notwendig. Träger ist seit diesem Zeitpunkt der eingetragene Verein Kindertagesstätte „Kleine Rebläuse“ e.V. An der räumlichen Lage und dem konzeptionellen Ansatz änderte sich dabei nichts.

Als Leitspruch der Kita findet man zu Beginn der Konzeption ein Zitat von Konfuzius. „Sag es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es.“<sup>1</sup>

Die Mitarbeiterinnen legen in ihrer Arbeit besonderen Wert darauf, dass die Kinder alles, was sie schon selbst können und wollen, auch tun sollen. So lernen die Kinder durch selbständiges Erasten, Erleben und Experimentieren ihre Welt zu begreifen.

Die Besonderheit des konzeptionellen Ansatzes besteht in der engen Zusammenarbeit mit dem Pflegeheim. Die Kita will sich als Bindeglied zwischen den Generationen verstanden wissen. Die Kinder erleben unmittelbar und ungezwungen, was Alter und Behinderung bedeutet. Dass es etwas ist, was als ganz selbstverständlich wahrgenommen werden kann, was keine Ängste oder Bedenken aufbaut, als etwas, was zum Leben dazu gehört.

Die Kita wird von Kindern unterschiedlicher Herkunft und Familiensituation besucht. Sie bietet Platz für insgesamt 21 Kinder. Die Kinder bilden drei altersgemischte Gruppen. Das pädagogische Team wird von drei staatlich anerkannten Erzieherinnen gestellt, die von zwei Hilfskräften unterstützt werden. Mit dem Personal werden die Öffnungszeiten von Montag bis Freitag von 6.00 Uhr bis 18 Uhr abgedeckt.

Jedes Kind kennt seine zwei Bezugspersonen, aber auch alle anderen Mitarbeiterinnen. So fällt es den Kindern im Urlaubs- oder Krankheitsfall der Erzieherin sehr leicht, sich vorübergehend an eine andere Bezugsperson zu gewöhnen.

Alle Räume der Kita liegen im Erdgeschoss. Es gibt zwei große Gruppenräume, die auch als Schlafräume genutzt werden. Dort liegen Stifte und Malpapier, Bücher, Steck- und Puzzlespiele, Bausteine, Utensilien zum Verkleiden, Gesellschaftsspiele, Schleichtiere etc. in offenen Regalen von jedem Kind entsprechend der Größe respektive des Alters erreichbar. Die Kinder teilen sich zwei Waschräume, eine Garderobe und eine Sportecke. Außerdem können die Kinder die einrichtungseigene Küche nutzen.

Alle Kinder essen gemeinsam in einem Gruppenraum. Die Erzieherinnen essen an den Tischen der Kinder mit. In der Kita wird Frühstück, Mittagessen und Vesper angeboten. Die Eltern müssen den Kindern außer bei projekt- bzw. themenbezogenen Frühstücken nichts mitgeben. Das Mittagessen wird in der Küche des Pflegeheimes für uns zubereitet. Frühstück und Vesper bereiten die Erzieherinnen zu.

Das Außengelände ist mit ca. 200 m<sup>2</sup> großzügig gestaltet. Dort ist der Spielplatz angelegt. Die Kinder haben hier die Möglichkeit im Sandkasten zu spielen, die Rutsche

---

<sup>1</sup> Konfuzius (551 – 479 v. Chr.)

und das Klettergerüst zu nutzen, zu toben, sich zu verstecken oder sich zurückzuziehen.

## **2 Alltagsstruktur**

Der Frühdienst in der Kita beginnt um 5.45 Uhr. Er wird von einer Mitarbeiterin übernommen. Sie bereitet gemeinsam mit den ersten Kindern das Frühstück vor und stellt das Geschirr bereit. Drei weitere Mitarbeiterinnen kommen 7.30 Uhr. Ab 9.00 Uhr übernimmt eine Mitarbeiterin den Spätdienst. Dieser ist -je nachdem wie lange das letzte Kind bleibt- arbeitszeitmäßig flexibel gestaltet.

Die Kinder frühstücken um 8.00 Uhr. Danach gehen sie in ihr Bad, waschen sich und putzen die Zähne. Bis um 9.00 Uhr ist Freispiel. Jetzt werden die Kinder in die drei Gruppe geteilt. Sie treffen sich zumeist erst wieder zum Mittagessen und verbringen dann den Rest des Tages gemeinsam.

In der Kita gibt es zur Ankunftszeit der Kinder feste Regeln. Alle Kinder, die mit frühstücken, kommen bis 8.00 Uhr. Alle anderen müssen bis um 9.00 Uhr da sein, weil jetzt der Morgenkreis beginnt und im Anschluss die Angebote. Zwischen 8.00 Uhr und 9.00 Uhr darf kein Kind kommen, da sonst das Frühstück und die Morgenhygiene gestört werden. Je nach Dauer der Angebote gehen die Kinder ab 10.15 Uhr nach draußen. Sie erkunden die Stadt und die nahegelegenen Parks, erledigen kleine Besorgungen oder gehen auf den Spielplatz. Um 11.15 Uhr gibt es Mittagessen. Ab 11.45 Uhr gehen die Mittagskinder nach Hause. Für die anderen Kinder beginnt der Mittagsschlaf bzw. die Mittagsruhe. Die Ruhezeit dauert bis ca.14.00 Uhr. Jetzt werden auch die nächsten Kinder abgeholt. Gegen 14.20 Uhr vespern die Kinder und haben im Anschluss daran noch Gelegenheit, sich im Außen- bzw. Innenbereich zu beschäftigen.

Während dieser ganzen Abläufe achten die Erzieherinnen sehr auf das selbständige Handeln der Kinder. Das beginnt beim An- und Ausziehen und endet beim Übertragen von Aufgaben an die Kinder. Dadurch dauern manche Dinge etwas länger. Dieses Zeitfenster ist jedoch vorhanden.

Die Angebote sind unter der Woche thematisch geordnet, d. h. jedem Wochentag ist ein Thema zugeordnet. So steht der Montag im Zeichen der Bewegungsschulung, der Orientierung im Raum und der Förderung der körperlichen Entwicklung. Die größeren Kinder gehen in die Turnhalle, die kleineren in die Sportecke der Kita. Je nach Witterung finden Bewegungsspiele drinnen und draußen statt. Im Sommer gehen die Kinder bei heißem Wetter in das örtliche Freibad. Das Motto des Dienstags ist die Förderung der schöpferischen Kräfte der Kinder. Dabei stehen bildnerisches Gestalten, Feinmotorik und der Umgang mit unterschiedlichsten Materialien/Werkzeugen im Fokus. Mittwoch ist der Tag der Natur- und Sachbegegnung, der Umwelterfassung, des Forschens in der Natur. Seit November 2015 ist unsere Kita als „Haus der Kleinen Forscher“ zertifiziert.

Es finden gezielt Wanderungen in die nähere Umgebung statt. Von der Kita aus sind in wenigen Minuten die beiden Parks der Stadt, die Weinberge und das Schloss Neuenburg erreichbar. Die Kinder erhalten dabei ganz viele Eindrücke zu Farben, Formen, Entfernungen, Geschwindigkeit, Flora und Fauna, erkennen Zusammenhänge, finden Erklärungen und schulen ihre Sinne. Rhythmik, Musik, Märchen, Ge-

dichte und Fingerspiele sind die Themen am Donnerstag. Gemeinsam musizieren die Kinder mit Orff-Instrumenten, erarbeiten neue Lieder bzw. Gedichte/Fingerspiele oder wiederholen das Bekannte. Dabei wird explizit auf die Sprachpflege und Kommunikation, die Förderung der Fantasie und der Ausdruckskraft sowie die Sprecherziehung gezielt. Aufgrund der Aufteilung der Betreuungsstunden der Kinder mit einem Halbtagsplatz sind am Freitag nicht alle Kinder in der Kita. Deshalb findet an diesem Tag das „Wunschprogramm statt“. Die Kinder beschäftigen sich mit dem, was sie gern möchten.

Von den genannten Themen nicht zu trennen und damit permanent gelebt, ist die allgemeine, soziale, emotionale Erziehung und die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sowie das Verständnis und die Anwendung von Ordnung, Strukturen und Regeln.

Das dargestellte Wochenschema ist nicht als starr anzusehen. Die Bezugsbetreuerinnen reagieren flexibel auf aktuelle Themen wie die Geburtstage der Kinder, die Witterungsverhältnisse, den Besuch des zahnmedizinischen Dienstes oder den Besuch von Veranstaltungen. So hat die Kita einen Abo-Vertrag mit der Puppenbühne in Naumburg, finden Ausflüge statt in den Tierpark nach Bad Kösen oder den Zoo in Halle.

Ganz eng in den Tagesablauf ist das Zusammenleben mit dem Pflegeheim eingebunden. Die Kinder holen das Mittagessen aus der Küche des Pflegeheimes. Dabei gehen sie durch verschiedene Bereiche des Heimes, begrüßen die Bewohner, kommen ins Gespräch oder winken einfach nur. An Halloween, Fasching oder anderen Kostümfesten ziehen die Kinder singend durch das Haus. Bewohner mit runden Geburtstagen bekommen Glückwünsche aus der Kita.

An der Jahresplanung arbeiten alle Mitarbeiterinnen der Kita zusammen. Sie wird im Herbst des Vorjahres für das Folgejahr erstellt. Hier finden sich alle vorhersehbaren Großereignisse sowie umfängliche Projekte wieder. Berücksichtigt werden neben den Feiern an Ostern, Nikolaus und Weihnachten, Feste wie das Themenfest im Sommer, das Erntedankfest im Herbst sowie Veranstaltungen am Kinder- oder Muttertag und die Jahreszeitenfrühstücke unter Einbezug der Eltern.

### **3 Das pädagogische Team**

Das Team arbeitet sehr eng miteinander. Es finden regelmäßige Dienstberatungen, an denen auch die Hilfskräfte teilnehmen, statt. Jede der Mitarbeiterinnen ist so stets auf dem aktuellen organisatorischen als auch inhaltlichen Stand der pädagogischen Arbeit. Absprachen finden bei aktuellen Themen kurzfristig und zeitnah statt.

Der Träger der Einrichtung legt großen Wert auf eine permanente und kontinuierliche Fortbildung der Mitarbeiterinnen. So werden Aus- und Weiterbildungen bereits im November in die Urlaubsplanung für das Folgejahr eingepflegt, sodass es bei Abwesenheiten von Mitarbeiterinnen nicht zu Stresssituation im Tagesgeschäft kommt. Der gemeinsame Besuch der didacta – Bildungsmesse sowie Feiern und Unternehmungen prägen das Team in positiver Weise.

### **4 Projekte, Elternarbeit und die Arbeit im Kontext**

Die Erarbeitung und Umsetzung von Projekten sind in unserer Kita ganz eng verbunden mit der Zusammenarbeit mit der Elternschaft sowie den Einrichtungen und Per-

sönlichkeiten der Stadt Freyburg. So erarbeiten wir unseren Anspruch auf gesunde Ernährung, Bewegung und Entspannung sowie Erzieherinnengesundheit in Kooperation mit den Eltern, dem örtlichen Supermarkt, einem Gartencenter und der AOK Halle. Auch bei der Gestaltung unserer Räumlichkeiten und des Außengeländes fordern wir die Unterstützung der Eltern ein. Im Rahmen solcher Veranstaltungen kommt es oft zu sehr angenehmen, konstruktiven und weiterführenden Gesprächen, aus welchen der Aufbau eines Netzwerkes resultiert. Wir beteiligen uns aktiv an den Heimatfesten der Stadt Freyburg und deren Unternehmen und bauen mit dem regelmäßigen Besuch öffentlicher Einrichtungen und der Erkundung der Stadt und deren Umfeld ein Verbundenheitsgefühl der Kinder zur Region auf.